

Angaben zur Person (Vortragende)

Dr. phil. Sibylle Schneider, Dipl.-Soz. Dipl.-Psych.

Universität Augsburg

Phil.-Soz.-Fak.

Institut für Sozialwissenschaften

Professur für Soziologie und empirische Sozialforschung

Universitätsstraße 10

D-86159 Augsburg

## Studienintentionen und berufliche Aspirationen von Jugendlichen im ländlichen Raum

### Posterpräsentation

Der Übergang Schule-Beruf stellt ein inzwischen intensiv, wenn auch nicht vollständig, beforschtes Feld dar (Scharrer, Schneider & Stein, 2012). Studienintentionen, Ausbildungswünsche und damit verbundenen beruflichen Aspirationen und Interessen von Jugendlichen im ländlichen Raum und die Bedingungsfaktoren davon bilden eine Thematik innerhalb dieses Forschungsfelds und befinden sich im Fokus dieses Beitrags.

Studienintentionen wurden in verschiedenen Untersuchungen bisher überwiegend aus der Perspektive sozialer Ungleichheit im Zugang zu Hochschulbildung in den Blick genommen (Watermann & Maaz, 2006 und 2007: TOSCA-Studie; Scharf et al., 2020), insbesondere auf Grundlage der theoretischen Annahmen von Boudon (1974) zum Zusammenspiel primärer und sekundärer Herkunftseffekte an Bildungsübergängen oder der Wert-Erwartungstheorie von Ajzen (1991) u.a. auf personaler bzw. psychologischer Ebene als Vermittlungsmodell sekundärer Herkunftseffekte. In Zusammenhang damit wurden die Einflüsse sozialschichtabhängiger Bildungsaspirationen und ungleichheitsreduzierende Effekte der Öffnung des Berufsschulwesens für Schullaufbahnen zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife als institutionelle Rahmung geprüft (Watermann & Maaz, 2006, 2007). Zu sozialisatorischen Einflüssen, unter besonderer Berücksichtigung des sozialen Nahraums, und Effekten personaler Merkmale von Jugendlichen, die die Entwicklungsphase der Adoleszenz kennzeichnen, auf Studienintentionen und beruflichen Aspirationen gibt es bislang nur wenige Erkenntnisse. Vor diesem Hintergrund werden neben den soziologisch orientierten Theorieansätzen von Boudon (1974) und Bourdieu (1976, 1983) auch Sozialisierungstheorien und entwicklungspsychologische Erklärungsansätze aufgegriffen, wie das Modell zur Ich-Identität im Jugendalter von Marcia (1966: Identitätsdiffusion, Moratorium, übernommene und erworbene Identität) oder das Konzept der Entwicklungsaufgaben nach Hurrelmann (2007: Qualifikation, Bindung, Regeneration, Partizipation) in Anschluss an Havighurst (1972). Von beiden letzteren Ansätzen wird angenommen, dass sie von der sozialen Herkunft und Familie geprägt sind und damit korrespondieren. Das Ziel der vorliegenden Studie ist es, den Einfluss dieser Konzepte auf den Forschungsgegenstand zu untersuchen.

Die zentrale Forschungsfrage lautet daher, ob sozialisationsbedingte und personale Merkmale der Jugendlichen (Prozessebene) sozialstrukturelle Unterschiede in ihren Studienintentionen und beruflichen Aspirationen und Interessen erklären können.

Im Gegensatz zu älteren Studien, in denen entweder angehende Abiturientinnen und Abiturienten beruflicher und allgemeinbildender Gymnasien längsschnittlich während ihrer Schulzeit und darüber hinaus schriftlich befragt wurden (Watermann & Maaz, 2006, 2007) oder Schüler\*innen im Allgemeinen zu ihren Berufswünschen querschnittlich oder Studienanfänger\*innen retrospektiv zu ihren Studienabsichten und Berufsaspirationen, wurden in der Studie hier Schüler\*innen zu einem früheren Zeitpunkt in ihrer Schullaufbahn untersucht, nämlich in der neunten Klasse, d.h. gegen Ende der Sekundarstufe I und vor dem Übergang in die Sekundstufe II, an dem für Jugendliche Bildungsentscheidungen und Fragen zur beruflichen Ausbildung oder Studienintention, in Abhängigkeit von der jeweiligen besuchten Schulform, an Bedeutung gewinnen. Insofern werden die Formation der Studienintention, beruflichen Aspirationen, Interessen und Ausbildungswünsche sowie deren Bedingungsfaktoren an einem frühen Stadium analysiert. Des Weiteren wurden Jugendliche von allen Schulformen auf der Sekundarstufe I einer ländlich und industriell geprägten Region in Baden-Württemberg befragt, womit sich verschiedene Forschungsfragen zum Forschungsgegenstand prüfen lassen (Bildungsupgrading). Insgesamt wurden Daten von rund 1.400 Neuntklässler\*innen im Rahmen einer einmaligen Messung mit einem Paper-Pencil-Fragebogen in der Schule erhoben (primäranalytische Studie). Es handelt sich damit um ein Survey-Design mit einer Querschnittuntersuchung und Selbstselektion der Studienteilnehmer\*innen. Die Studienintention und auch die beruflichen Aspirationen und Interessen mussten die Jugendlichen in einer Frage mit einem offenen Antwortformat in eigenen Worten angeben. Ihre Antworten wurden anschließend mehrfach kodiert. Dieses Frageformat erscheint als sinnvoll, weil damit valide und spontane Antworten der Jugendlichen zu erwarten waren. Neben den beruflichen Vorstellungen als Kriterien wurden in den Analysen folgende Struktur- und Prozessmerkmale der

Jugendlichen als Prädiktoren davon berücksichtigt: Sozioökonomischer Hintergrund mit EPG-Klassen und Bildungsniveau der Eltern operationalisiert, kulturelle Kapitalien, Migrationshintergrund, Gender, besuchte Schulform, angestrebter Schulabschluss, Alter der Jugendlichen, Freizeitaktivitäten (auch mit Eltern, Geschwistern und Peers), Mitgliedschaft in Vereinen, soziale Motivationen, Peerbindung, Identitätsstile und Fragen zur Lebensphase der Adoleszenz, Schuleinstellungen, schulisches Lernen, Partizipation in der Schule, soziale Kompetenzen und Selbstwirksamkeit, Teilnahme an berufsvorbereitenden Maßnahmen und berufliche Aktivitäten. Mit binären oder multinominalen logistischen und linearen Regressionsanalysen wurden Erklärungsfaktoren der beruflichen Wünsche und Erwartungen der Jugendlichen ermittelt.

**Schlüsselwörter: Adoleszenz, Studienintention, Berufsaspirationen, Sozialisation, soziale Ungleichheit**

**Quellen:**

- Ajzen, I. (1991): The theory of planned behavior. *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, 50(2), 179-211.
- Boudon, R. (1974): *Education, Opportunity, and Social Inequality: Changing Prospects in Western Society*. New York u.a.: Wiley (Wiley series in urban research).
- Bourdieu, P. (1976): Kulturelle Reproduktion und soziale Reproduktion. In: K. H. Hörning (Hrsg.): *Soziale Ungleichheit. Strukturen und Prozesse sozialer Schichtung*. Darmstadt. Neuwied: Luchterhand, S. 223-230.
- Bourdieu, P. (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In: R. Kreckel (Hrsg.): *Soziale Ungleichheiten. Soziale Welt, Sonderband 2*. Göttingen: Schwartz. S. 183-198.
- Havighurst, R. J. (1972). *Developmental Tasks and Education*, 3. Auflage. New York: Longman.
- Hurrelmann, K. (2007). *Lebensphase Jugend*, 9. Aufl. Weinheim: Juventa.
- Maaz, K. & Watermann, R. (2007): Reproduktion oder Mobilität? Zur Wirkung familiärer Prozessmerkmale auf die Studienintention am Ende der gymnasialen Oberstufe. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 27(3), S. 285-303.
- Marcia, J. (1966): Development and Validation of Ego-Identity Status. *Journal of Personality and Social Psychology*, 3(5), S. 551-558.
- Scharf, J.; Becker, M.; Stallasch, S. E.; Neumann, M. & Maaz, K. (2020): Primäre und sekundäre Herkunftseffekte über den Verlauf der Sekundarstufe. Eine Dekomposition an drei Bildungsübergängen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 23(6), S. 1251-1282.
- Scharrer, K., Schneider, S. & Stein, M. (Hrsg.) (2012): *Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beruf bei jugendlichen Migrantinnen und Migranten. Herausforderung und Chancen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Watermann, R. & Maaz, K. (2006): Effekte der Öffnung von Wegen zur Hochschulreife auf die Studienintention am Ende der gymnasialen Oberstufe. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(2), S. 219-239.